

trat der Exponent des nationalen Flügels der Sozialdemokratie für einen unabhängigen tschech. Staat ein und gehörte 1919/20 zu den Delegierten auf der Pariser Friedenskonferenz. Als führender tschechoslowak. Gewerkschafter bekämpfte er kommunist. Strömungen und trug maßgeb. zur Installation einer übernationalen tschechoslowak. Gewerkschaftszentrale bei, in der tschech. und dt. Gewerkschaften zusammenwirkten. 1918–38 Vorstandsmitgl. der tschechoslowak. Sozialdemokratie und 1918–39 Abg. der tschechoslowak. Nationalversmlg., wirkte der engagierte Sozialpolitiker an vielen arbeitsrechtl. Regelungen wie dem Gesetz über den Acht-Stunden-Tag, dem Urlaubsgesetz und der Arbeitslosenunterstützung mit. Zudem war T. Mitgl. des Wirtschaftsbeirats und des Sozial-Inst. der Masaryk-Akad. der Arbeit und Chefred. von weiteren Gewerkschaftsorganen sowie des Jb. „Sociálně-politická ročenka“. Seit Gründung der Nationalen Partei der Arbeit im Dezember 1938 gehörte er deren Vorstand an. Im März 1939 zog er sich aus der Politik zurück, hielt Kontakt zum sozialdemokrat. Untergrund und widmete sich der Geschichte der Gewerkschaftsbewegung. 1939 erstmals inhaftiert, befand er sich ab Mai 1941 in Gestapohaft in Prag, dann in der Kleinen Festung Theresienstadt, um schließlich ins KZ Mauthausen deportiert zu werden.

W.: Význam pracovní doby pro dělnictvo, 1901; Odborové hnutí a ochranné zákonodárství dělnické v Evropě, 1907; Za lepší přítomnost, 1910; Právo na samostatnost odborového hnutí, 1910; Wie führen wir das Gesetz über den Staatsbeitrag zur Arbeitslosenunterstützung durch?, 1925 (auch tschech. und slowak.); Zákon o dovolených zaměstnanců, 1925; Sociální politika a odborové hnutí v letech 1930–33, 1934; Čtyřicet let Odborového sdružení československého, 1938. – Ed.: Závodní výbory, 1922.

L.: T. šedesátka, ed. J. Hlaváček, 1937; Čest památce soudruha R. T., 1947; Kdy zemřeli ...?, ed. J. Kunc, 1962, S. 285; K. McDermott, *The Czech Red Unions 1918–29*, 1988, s. Reg.; A. Th. Lane, *Biographical Dictionary of European Labor Leaders*, 2. 1995, S. 948f.; T. Weiser, *Arbeiterführer in der Tschechoslowakei*, 1998; F. Kolář u. a., *Politická elita meziválečného Československa 1918–38*, 1998, S. 268 (m. B.); *Kdo byl kdo v našich dějinách ve 20. století* 2, ed. M. Churáň u. a., 2. Aufl. 1998, S. 218 (m. B.); J. Tomeš, *Průkopníci a pokračovatelé. Osobnosti v dějinách české sociální demokracie 1878–2003*, 2. verb. Aufl. 2005, S. 151f. (m. B.); J. Pokorný, *Aus der Geschichte der tschech. Gewerkschaftsbewegung* 4, 2011, S. 9 (m. B.).

(R. Luft)

Techet Carl, Ps. Norbert Narrmann, Carl Franz, Sepp Schluiferer, Lehrer, Biologe und Schriftsteller. Geb. Wien, 27. 2. 1877; gest. ebd., 19. 1. 1920; röm.-kath. – Sohn des Bankbeamten Karl Leopold T. (1836–1906) und von Theresia T., geb. Notthafft

(1843–1925). – Nach Besuch der Communal-Ober-Realschule in Wien-Mariahilf (1888–96) inskribierte T. an der TH in Wien und stud. dort bis 1901 Biol. und Chemie, erwarb jedoch keinen Abschluss. Parallel dazu hörte er 1896–1903 auch an der Univ. Wien Vorlesungen in Biol. und Chemie, unterbrochen durch den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger beim Train-Rgt. I in Wien (1898–99); 1901 Lehramtsprüfung für Chemie, 1902 für Naturgeschichte. 1903–05 wirkte T. als Ass. an der Zoolog. Station in Triest, danach bis Oktober 1907 als Supplent für Dt., Mathematik, Naturgeschichte und Chemie an der dortigen Dt. Staats-Oberrealschule. Im Oktober 1907 wechselte er als w. Lehrer an die neu gegr. Realschule in Kufstein und wurde 1908 mit dem Titel eines Prof. im Lehramt def. bestätigt. Im Februar 1910 erfolgte jedoch die Suspendierung als Folge der Affäre um seine berühmte, Tirol karrierende Satire „Fern von Europa“ (1909, Neuaufl. 2009), die unter dem Ps. Sepp Schluiferer erschienen war. Im August 1910 wurde T. als Lehrer für Chemie und Naturgeschichte im Hauptfach an die Staats-Oberrealschule nach Probnitz (Prostějov) strafversetzt, dort allerdings schon im Schuljahr 1911/12 für seine wiss. Arbeit, ab Februar 1914 krankheitshalber beurlaubt. 1915 trat er i. d. R. 1904–08 verf. T. sechs botan. Fachpubl., unter denen bes. die Arbeit „Über die marine Vegetation des Triester Golfes“ (in: Abhh. der k. k. Zoolog.-Botan. Ges. in Wien 3/3, 1906) erwähnenswert ist. Etwa ab 1899 schrieb er unter diversen Ps. auch Theaterstücke und Romane. 1913 veröff. T. sein nicht-biolog. Hauptwerk „Völker, Vaterländer und Fürsten. Ein Beitrag zur Entwicklung Europas“, in dem er auch Eindrücke seiner ausgedehnten Reisetätigkeit durch ganz Europa verarbeitete. Neben solchen kulturanthropolog. Essays widmete er sich der Belletristik und war ab 1918 als Feuilletonist für polit.-literar. Z. tätig. Seit 1903 stand er mit → Arthur Schnitzler in Kontakt, zu dem er ab 1909 eine persönl. Freundschaft pflegte.

Weitere W. (s. auch Gürtler, 1991): *Aus meiner kleinen Welt. Von Pflanzen, Tieren und Menschen*, 1924.

L.: *Der Neue Tag* (Wien), 21. 1. 1920; *Stafler*; B. Schussnig, in: *La Nuova Notarisa* 33, 1922, S. 91ff.; E. Janchen, in: *Österr. Botan. Z.* 82, 1933, S. 190; J. H. Barnhart, *Biographical notes upon botanists* 3, 1965, S. 365; W. Gürtler, in: *Tirol im Jh. nach Anno Neun*, ed. E. Kühebacher, 1986, S. 177ff.; ders., C. T. (1877–1920), *phil. Diss. Innsbruck*, 1991 (m. B. u. W.); *UA, Wien* (m. B.).

(M. Svojtka)